

Handlungs Anzeiger

Moderne Prothesen helfen

GESUNDHEIT Unfallchirurg Professor Steffen Ruchholtz berät am „Direkten Draht“

VON MARTINA KOELSCHTZKY

Gladenbach. Vielfältige Fragen haben unsere Leser dem Leiter der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Professor Steffen Ruchholtz, am direkten Draht zum Mediziner gestellt. Das Telefon stand keinen Augenblick still.

Vor allem zur Unfallchirurgie kamen die Fragen an den Spezialisten.

Eine 86-jährige Weiburgerin berichtet von einem Trümmerbruch am Knöchel vor über 20 Jahren, der ihr seit der damaligen Operation keine Beschwerden mehr gemacht habe. Nun aber habe sie Schmerzen, wenn auch im erträglichen Maße, und fühle sich beim Gehen oder ihrer geliebten Gartenarbeit „wackelig“. Ob das noch eine Nachwirkung des damaligen Unfalls sein könne?

■ Nach einem Unfall oder Sturz muss der Körper Gewebe neu aufbauen

Das glaubt der Unfallchirurg nicht. „Der Knöchel sollte geheilt sein und kann eher nicht das Problem sein“, denkt er. Aber mit dem Alter verstärkte sich natürlich auch der Verschleiß. So lange die Schmerzen erträglich bleiben, solle sie sich auf jeden Fall weiter bewegen, rät er der Dame. Sollten die Schmerzen allerdings schlimmer werden,

solle sie den Knöchel röntgen lassen, um nachzusehen, was die Ursache sei.

Am 1. Dezember bei Glatt-eis auf dem Hof gestürzt ist ein 81-jähriger Breidenbacher. Der Bruch im rechten Handgelenk sei operiert und mit einer Platte versehen. „Aber die Hand ist immer noch geschwollen. Muss ich mir da Sorgen machen?“, möchte der Anrufer wissen.

Professor Ruchholtz kann ihn da beruhigen. „Bei so einem Sturz brechen ja nicht nur die Knochen“, erklärt er. „Der Körper muss das verletzte Gewebe ab- und neues aufbauen. Das dauert schon ein bisschen.“ Es sei normal, dass die Schwellung erst nach etwa vier Wochen zurückgehe,

meint der Chirurg. Eine 41-jährige Bad Endbacherin hat sich im Mai bei einem Unfall das Band an der Handwurzel zwischen Trapezium und Caputatum verletzt, berichtet sie. Die Hand sei konservativ behandelt worden, aber sie habe noch immer Beschwerden und fürchte, das Band sei nicht geheilt und die Knochen der Hand stünden jetzt falsch.

Im diesem Bereich der Handwurzel seien Komplikationen bei einer Bandverletzung selten, meint Professor Ruchholtz. Bandverletzungen an der Handwurzel seien langwierig und

schmerzhaft. Sollten die Beschwerden jedoch anhalten, solle sich ein Handchirurg die Sache ansehen.

Ein 77-jähriger Anrufer aus Breidenbach hat nach einem Eisunfall im Februar ein künstliches Hüftgelenk bekommen. Er könne immer noch nicht schwerdefrei gehen, berichtet er.

Das sei ungewöhnlich, meint der Professor. Eine Hüftprothese solle nach der Eingewöhnungszeit be-

schwerdefrei sein, in der Regelspürten die Patienten nicht mehr, welches Hüftgelenk operiert worden sei. Er rät dem Anrufer, in die Klinik zu kommen und die Hüfte röntgen zu lassen, um festzustellen, ob sich etwas gelockert habe oder sich eine Verknöcherung gebildet habe.

Auch die Beinlänge solle noch einmal überprüft werden, denn es könne nach Unfällen sehr

schwierig sein, die Beinlänge einzustellen.

Ein Sturz vor drei Jahren, der vom Arzt als folgenlos eingestuft wurde, hat einer 67-jährigen Dautphetalerin nun starke Schmerzen in der Schulter und es wurde eine gerissene Rotatorenmanschette festgestellt. Was sie jetzt tun könne?

Nach so langer Zeit hätten sich die Muskeln so stark zurückgezogen, dass nur noch eine Schulterprothese Hilfe bringe, fürchtet der Spezialist. Aber seit zehn Jahren gebe es moderne Schulterprothesen, mit denen die volle Bewegungsfähigkeit wieder hergestellt werde. „Die Patienten sind bisher sehr

zufrieden damit“, berichtet er.

Der direkte Draht
zum Mediziner

